



Dornbirn nach all der Kritik an der Pflegesituation.

Kommunikation im Pflegeheim funktioniert, zeige die organisierte Dokumentation der Bedürfnisse, Vorlieben und Rituale der Bewohner. „Die sind für jeden Pfleger zugänglich und verpflichtend“, betont die Stationsleitung. Ob es das Eincremen vor dem Zubettgehen ist oder die Art, wie die Bettdecke gefaltet werden soll, alles wird bedacht, damit sich die älteren

Menschen wie zu Hause fühlen. „Ich hab’ lange nicht mehr so was Schönes erlebt“, sagt eine ältere Dame und strahlt. Sie hat einem dreifachen Oberarmbruch und ist nur als „Urlaubs-gast“ im Heim, bis es ihr wieder besser geht. Gestern jedoch hat sie mit Herzchen auf der Wange und in gemütlicher Atmosphäre das närrische „Marktplatz-Treiben“ genossen..



Die Mitarbeiter haben die älteren Menschen ins Herz geschlossen.

Rechnungshof empfiehlt neue Abgaben für Naturschutzfonds

Der Landesrechnungshof hat gestern den Bericht zum Naturschutzfonds des Landes Vorarlberg präsentiert. Im Ergebnis wird empfohlen, die Einhebung von Naturschutzabgaben zu erweitern.

Mit dem Naturschutzfonds werden außerhalb des offiziellen Budgets Aktionen und Projekte zum Schutz der Umwelt finanziert. Die Finanzierung des Naturschutzfonds erfolgt nahezu ausschließlich über gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Zahlungen. Die finanzielle Situation des Naturschutzfonds zeige große Schwankungen, sagte Rechnungshof-Direktor Herbert Schmalhardt. Der Vermögensstand belief sich im Jahr 2001 noch auf fast zwei Millionen Euro, 2008 waren es noch 241.000 Euro.

Um ein Weiterbestehen des Fonds zu gewährleisten, müsse die Finanzierung durch entsprechende Maßnahmen unteretzt werden. Wenn man die zweckgebundenen Zahlungen für die Skigebiets-erweiterung Mellau-Damüls abziehe, sei der Naturschutz-

fonds schon seit zwei Jahren im Minus.

Der Landes-Rechnungshof empfehle, die Finanzierung des Naturschutzfonds durch geeignete Maßnahmen langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus werde vorgeschlagen, die Naturschutzabgabe um zusätzliche Abgaben zu erweitern.

Reaktionen der Parteien

Landtagspräsident Gebhard Halder (ÖVP) sprach sich gegen zusätzliche Abgaben aus. In der derzeitigen Krisensituation sei das nicht möglich.

Auch die FPÖ wehrt sich gegen zusätzliche Naturschutzabgaben. Die Schonung der Natur müsse nicht zwangsläufig die Entrichtung einer Abgabe bedeuten.

Die Grünen sehen Reformbedarf. Da es zwei Obergrenzen bei der Vorschreibung von Ausgleichszahlungen gibt, läge der Verdacht nahe, dass hier bewusst Spielräume genutzt werden. Kritisiert wurde, dass bei zu vielen Bautätigkeiten auf die Ausgleichszulage verzichtet würde.

Positive Bilanz bei „11er“ trotz Umsatzrückgang im Vorjahr

Der Vorarlberger Kartoffelverarbeiter „11er Nahrungsmittel GmbH“ mit Sitz in Frastanz hat 2008 einen Umsatz von 54,5 Millionen Euro erzielt. „Betrachtet man das Jahresergebnis 2008, so können wir erfreut auf eine positive Entwicklung zurückblicken“, resümiert Geschäftsführer Rudolf Grabher.

Der geringere Gesamtumsatz sei auf gesunkene Preise bei den Rohstoffen und auf eine Sortimentsbereinigung im Großverbraucherhandel zurück zu führen. Der Umsatz im österreichischen Lebensmittel-Einzelhandel sei durch einen Produktausbau um rund 70 Prozent gesteigert worden, erklärt Grabher. Lag das Unternehmen im Jahr

2006 beim Einstieg in den Lebensmittel-Einzelhandel noch bei einem Marktanteil von zwei bis drei Prozent, wurde 2008 erstmals ein Anteil von über zehn Prozent erreicht. Der Exportanteil des Kartoffelverarbeiters liege bei 70 Prozent, wichtigste Partnerländer seien Deutschland und Italien.

2008 investierte „11er“ am Firmensitz in Frastanz rund sieben Millionen Euro in neue Maschinen und Anlagen für eine ökologischere Produktion. Derzeit verarbeiten laut Unternehmensangaben rund 220 Mitarbeiter insgesamt jährlich 80.000 Tonnen Rohkartoffeln aus integriertem Vertragsanbau zu tiefgekühlten Kartoffelprodukten.